



In dieser Jahreszeit gibt es noch viele offene Blicke aus der Umgebung auf Schloss Burgk und die anliegenden Häuser des Dorfes. Ab dem kommenden Wochenende lädt das Haus auch wieder zu vielfältigen künstlerischen Veranstaltungen ein. Den Auftakt macht Michael Fingesten, ein Berliner Maler der 1920er Jahre.

(Foto: OTZ/Albig)

Dieses Jahr auch Kino im Schloss

Umfangreiches und vielfältiges Jahresprogramm von Schloss Burgk liegt vor

Von OTZ-Redakteurin
Judith Albig

Burgk. Das diesjährige Veranstaltungsprogramm von Schloss Burgk ist in Druck. Es ist nicht nur dick, sondern wird auch noch mehr als zuvor den unterschiedlichsten künstlerischen Interessen gerecht, vereint zwanglose Veranstaltungen und Unterhaltung für jedermann mit anspruchsvoller Kunst für den Kenner.

Museumsleiterin Ina Scheffler freut sich besonders über die große Anerkennung, die dem Haus mit der Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft zuteil wird, nicht zuletzt Verdienst ihrer fachlich versierten Mitarbeiterin Sabine Schemmrich.

Auch eine Premiere – in zwei Ausgaben – gibt es in diesem Jahr für die Einrichtung: Sie bereichert ihr Angebot an Kunststrichtungen um die der Filmkunst. So gibt es am 19. Mal ein Stummfilmprogramm zu nächstlicher Stunde. Es beginnt mit „Laster der Nacht“ im Rittersaal. Gezeigt

werden mit ebenfalls historischer Technik Streifen u. a. mit Buster Keaton und Charly Chaplin, begleitet von Live-Musik an Violine und Klavier. Ab 22 Uhr ist dann im Schlosshof „Nosferatu“ zu sehen. Nebenher kann sich

Die Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft ist für uns eine ganz große Ehre und Anerkennung unserer fachlichen Arbeit auf diesem Gebiet.

Museumsleiterin Ina Scheffler

das Publikum in der historischen Schlossküche stärken.

Kino gibt es zum zweiten Mal am 13. Oktober im Saal des. Diesmal ist das alte Gemäuer selbst der Gegenstand bzw. Ort des Geschehens: Zu sehen sind Filme, die in Schloss Burgk geworht wurden, so u. a. „Das Wacker-schloss“ mit Armin Mueller-Stahl, „Till Eulenspiegel“ mit

Winfried Glatzeder sowie „Ferdinand und das Schlossgespenst“.

Ein bedeutender Höhepunkt des Schlosses heißt natürlich „Orgel“. Das rekonstruierte Instrument wird am Pfingstsonntag (27. Mai) wieder erklingen. Für dieses Einweihungsprogramm wurde mitteldeutsche Musik aus der Zeit Silbermanns ausgewählt. Weiterhin nimmt das Schloss mit einer Veranstaltung am 28. Juli am Thüringer Orgelsommer sowie am 19. September an den Gottfried-Silbermann-Tagen teil. Eine Besonderheit hat auch das Weihnachtprogramm parat: Beim Weihnachtsmarkt am 1. und 2. Dezember spielt ein traditionsreiches Marionettentheater „Die Schneekönigin“ und „Hansel und Gretel“.

Das Ausstellungsprogramm hat am kommenden Wochenende einen zugkräftigen Auftakt mit den Bildern von Michael Fingesten, der im Berlin der 1920er Jahre seine große Zeit hatte. Seine Arbeiten berühren noch mehr, wenn man im Hinterkopf hat, dass der jüdische Künstler weni-

ge Jahre später im KZ umkam. Begleitet wird die Schau auch von einer Exlibris-Ausstellung jüdischer Künstler wie auch jüdischer Bildentwürfe aus der Sammlung Burgk.

Die zweite Ausstellung von Juni bis September widmet sich zeitgenössischen Arbeiten von Künstlern der Osthüringer Region: Uta Zaunsohl, Peter Mel, und Andreas Krüger. Sie wird organisiert durch neu entstandene Exlibris, die durch einen Wettbewerb im Zusammenhang mit der Fachtagung entstanden sind.

Eine Auswahl von diesen Arbeiten begleitet auch die Herbst- und die Weihnachtsausstellung des Schlosses. Die große Ausstellung bestreift ab 15. September behinderte Künstler aus dem bekanntem Atelier Goldstein mit ihren ausgesprochen verblüffenden Arbeiten. Am ersten Adventswochenende stimmt dann eine große Spielzeugausstellung mit historischen Stücken aus Thüringen und Sachsen, die bis 1950 entstanden sind, auf Weihnachten ein.